

Fachforum „Armutsbioografien vermeiden, Bildungsteilhabe ermöglichen“

Prof. Dr. Sabine Toppe

Alice Salomon Hochschule Berlin

**Fachtag „Was ist gerecht? Was ist machbar?
Bildungschancen vor Ort erhöhen**

Frankfurt, 28.09.2021

Worum geht es in den folgenden 15 Minuten

- 1. Einige wenige Fakten zur Kinder- und Jugendarmut in Deutschland*
- 2. Zu Armutsbiografien und zur Mehrdimensionalität von Kinderarmut*
- 3. Kinder- und Familienarmut in Zeiten der Corona-Pandemie*
- 4. Armut und Armutssensibilität*
- 5. Wie kann Bildungsteilhabe durch Armutsprävention erreicht werden?*
- 6. Kommunale Strategien gegen Kinder- und Bildungsarmut und für Bildungsteilhabe: Präventionsketten, Netzwerkarbeit, Schule als Lebens- und Lernort ...*
- 7. Stolpersteine und Fragen*

1. Kinder- und Jugendarmut in Deutschland

- Armut ist ein mehrdimensionales gesellschaftliches Phänomen, das nicht zuletzt wegen seiner normativen Setzungen schwer fassbar ist. Eine einheitliche Definition gibt es nicht. Armut hat multidimensionale Ursachen und Folgen, es geht hier um soziale Herkunft der Eltern, das soziale Umfeld, Erwerbsmöglichkeiten, Gesundheit, Bildung, Wohnen, Freizeit, familiäre Kontakte usw.
- 2018 wuchsen rund 2,8 Mio. (ca. 20 Prozent) unter 18-Jährige in Armutslagen auf (d. h. entweder in einem Haushalt mit weniger als 60 Prozent des Medianeinkommens und/oder mit SGB-II-Leistungen, umgangssprachlich Hartz IV). Ursachen sind Soziale Ungleichheit, Arbeitslosigkeit, niedrige Löhne, Trennung/ Alleinerziehend, längere Krankheitsphasen, Flucht/Migration usw.
- Es gibt keine armen Kinder/ Jugendliche ohne arme Eltern. Es handelt sich also um Kinder, die in einkommensarmen Familien aufwachsen.
- Ein Mehr an öffentlicher Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen ist heute Realität. Beispiele: Ausbau von Ganztagschulen, U 3-Betreuungsplätzen, Frühen Hilfen und der Kinderschutz.
- Die Corona-Pandemie wirkt breit: Familien mit geringem Einkommen fehlt die benötigte öffentliche Unterstützung. Es fehlt das kostenlose Mittagessen in Kitas, Schulen und Horten. Es findet keine Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag statt. Zugang zu Computern und Internet fällt weg wie viele Freizeitmöglichkeiten der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

2. Zu Armutsbiografien und zur Mehrdimensionalität von Kinderarmut

Je früher (finanzielle) Armut auftritt und je länger sie anhält, desto folgenreicher die Folgen für:

- **Soziales: Konflikte in der Familie, Rollentausch, Freundschaften, Peer-Group, Ausflüge/Urlaub ...**
- **Bildung & Kultur: Belastung & Brüche in der Bildungsbiografie, Teilhabe an Kultur-/Freizeitangeboten, Mobilität, (Sport-)Vereine ...**
- **Gesundheit: Ernährung, Sportaktivitäten, Medienkompetenz, psychosoziales Wohlbefinden, Tabak-/Alkoholkonsum ...**
- **Persönlichkeitsbildung: wenig Zuversicht in die Zukunft, geringe Selbstwirksamkeitskompetenzen („Was traue ich mir zu?“)**

Kindheit und Jugend erleben –grundlegende Rechte von Kindern und Jugendlichen werden beeinträchtigt!

Gelingendes Aufwachsen: mehr als „nur“ gute schulische Abschlüsse.

3. Kinder- und Familienarmut in Zeiten der Corona-Pandemie

Infrastrukturen, die den Tagesablauf von Kindern und Jugendlichen im Alltag wie selbstverständlich strukturieren, brachen weg. Kitas, Horte, Schulen, Freizeitbereich, Sport und auch sonstige sozialen Kontakte waren zumindest streckenweise massiv eingeschränkt. Das soziale Leben hat sich auf die Kernfamilien konzentrieren müssen. Familien waren und sind damit durch die Corona-Pandemie gleich doppelt betroffen: Sie müssen Einkommensverluste und ökonomische Unsicherheit verkraften und gleichzeitig ihr Familienleben neu organisieren.

Chronologie von Corona-Pandemie und wirtschaftlichen und sozialen Gegenmaßnahmen durch den Bund

Situation	Reaktion – die Hervorhebungen zeigen die armuts-spezifischen Maßnahmen für Kinder und Jugendliche
<p>11. März 2020 WHO stuft den Ausbruch des Corona-Virus als Pandemie ein.</p>	<p>Ende Februar 2020 Gesundheitsschutz gegen das Corona-Virus Einsetzung eines gemeinsamen Krisenstabs von BMG und BMI</p>
<p>13. März 2020 Schulen und Kitas werden auf Umschulung der Bundesländer leistungsbekindete der Osterferien geschlossen.</p>	<p>9. März 2020 Im Kabinett beschließt Bundesregierung erste Hilfen für die Wirtschaft sowie LIFEleistungen beim Kurzarbeitergeld.</p>
<p>Mehr und mehr soziale und öffentliche Einrichtungen schließen, darunter auch die Bundesagentur für Arbeit, Jugendämter ...</p>	<p>27. März 2020 Sozialhaushaltspaket I des BMFSF soll die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abfedern, u.a. wachsende soziale Defizite und Einrichtungen der Fürsorge durch ein neuem Ausnahmeregelung als „systemrelevante“ Eingriffe (Sozialdienstleister Einzahlungsgesetz – SoZiG)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zugang zum Kinderzuschlag (KZ) für Familien mit Kindern im Alter von 12 bis 17 Jahren • Unterstützung von Eltern bei der Schließung von Kitas und Schulen • Minderungsmaßnahmen bei den Aufwandskosten für die Kinderbetreuung
<p>19. März 2020 Grenzkontrollen, Grenzschließungen, weltweite Reiseverbotungen</p>	<p>23. April 2020 Um das Home-Streaming von Kino- TV-Werken zu ermöglichen, wird ein Zuschuss in Höhe von 100 € für den Kauf eines Computers (z.B. Laptop) beschlossen, den die Schulen – nicht die Eltern – ausgeben dürfen.</p>
<p>22. März 2020 Die Beschränkungen sozialer Kontakte, für Restaurants, Freizeit etc. treten in Kraft</p>	<p>29. Mai 2020 Sozialhaushaltspaket II des BMFSF soll sozialen Folgen der Pandemie u.a. wachsenden sozialen Defiziten und Einrichtungen der Fürsorge durch ein neuem Ausnahmeregelung als „systemrelevante“ Eingriffe (Sozialdienstleister Einzahlungsgesetz – SoZiG)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Eltern bei der Schließung von Kitas und Schulen • Minderungsmaßnahmen bei den Aufwandskosten für die Kinderbetreuung
<p>März 2020 Kurzarbeit in den Monaten März/April für rd. 70,55 Mio. Personen* Kinderzuschlag (KZ): rd. 1.480.000 Familien mit rd. 374.300 Kindern, was u.a. als eine leichte Verlagerung der zuvor hohen Dunkelziffer gesehen wird*</p>	<p>17. Juni 2020 Strukturelles Konjunkturprogramm für Bundesländer: Ausbau der Ganztagsbetreuung und digitale Ausstattung der Schulen</p>
<p>April 2020 Zahl der Familien mit KZ steigt auf rd. 1.621.000 (März) 4.000.000 Kindern, was u.a. die Folge der neuen Zugangsregelungen bei wachsenden sozialen Defiziten ist*</p>	<p>19. August 2020 A-Verlängerung des Kurzarbeitergelds wird angekündigt</p>
<p>April 2020 Zahl der Familien mit KZ steigt auf rd. 1.621.000 (März) 4.000.000 Kindern, was u.a. die Folge der neuen Zugangsregelungen bei wachsenden sozialen Defiziten ist*</p>	<p>September/Oktober 2020 Der Mitte Juni 2020 beschlossene Kinderbonus in Höhe von 200 € für jede Familie wird im September und Oktober ausbezahlt. Der Kinderbonus bleibt in den Sozialhaushaltspaket II des BMFSF. Für Betreuungskosten werden Steuerentlastungen speziell für Alleinerziehende beschlossen.</p>
<p>April 2020 Zahl der Familien mit KZ steigt auf rd. 1.621.000 (März) 4.000.000 Kindern, was u.a. die Folge der neuen Zugangsregelungen bei wachsenden sozialen Defiziten ist*</p>	<p>1. September 2020 Sozialhaushaltspaket III des BMFSF soll die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Pandemie u.a. wachsenden sozialen Defiziten und Einrichtungen der Fürsorge durch ein neuem Ausnahmeregelung als „systemrelevante“ Eingriffe (Sozialdienstleister Einzahlungsgesetz – SoZiG)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung durch Darlehen • Überbrückungsgeldern als Zuschüsse • Strukturelle Förderung durch Sonderprogramme für die Kinder- und Jugendhilfe (ab September 2020)
<p>April 2020 Zahl der Familien mit KZ steigt auf rd. 1.621.000 (März) 4.000.000 Kindern, was u.a. die Folge der neuen Zugangsregelungen bei wachsenden sozialen Defiziten ist*</p>	<p>1. September 2020 Sozialhaushaltspaket III des BMFSF soll die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Pandemie u.a. wachsenden sozialen Defiziten und Einrichtungen der Fürsorge durch ein neuem Ausnahmeregelung als „systemrelevante“ Eingriffe (Sozialdienstleister Einzahlungsgesetz – SoZiG)</p>

Analyse Vor allem arme Kinder & Jugendliche hat man nicht im Blick



4. Armut und Armutssensibilität

- Armutssensibilität ist wichtig und basiert auf Wissen, Haltung, Handeln!
- Vorsicht vor Denkfallen und Vorurteilen
- Keine Automatismen! Nicht alle armen Kinder und Jugendlichen sind „arm dran“ ...
- ... und arme Familien auch nicht automatisch sozial schwach.
- Die subjektive Sicht der Menschen mit berücksichtigen & ihre Leistungen sehen (Anerkennungskultur).
- „Arme sind selbst schuld!“ –Die strukturellen Ursachen von Armutslagen nicht aus dem Blick verlieren!
- Beispiel Sprache: „Bildungsarmut“ –Ursache und Wirkung werden verdreht!
- Zahlen sind wichtig, aber: Große Unterschiede je nach Region, Kommune & Stadtteilen – kleinräumige Blick in die Quartiere sind notwendig, um Bedarfslagen zu verstehen.
- Armut ist funktional für die Aufrechterhaltung der bestehenden Systemverhältnisse.

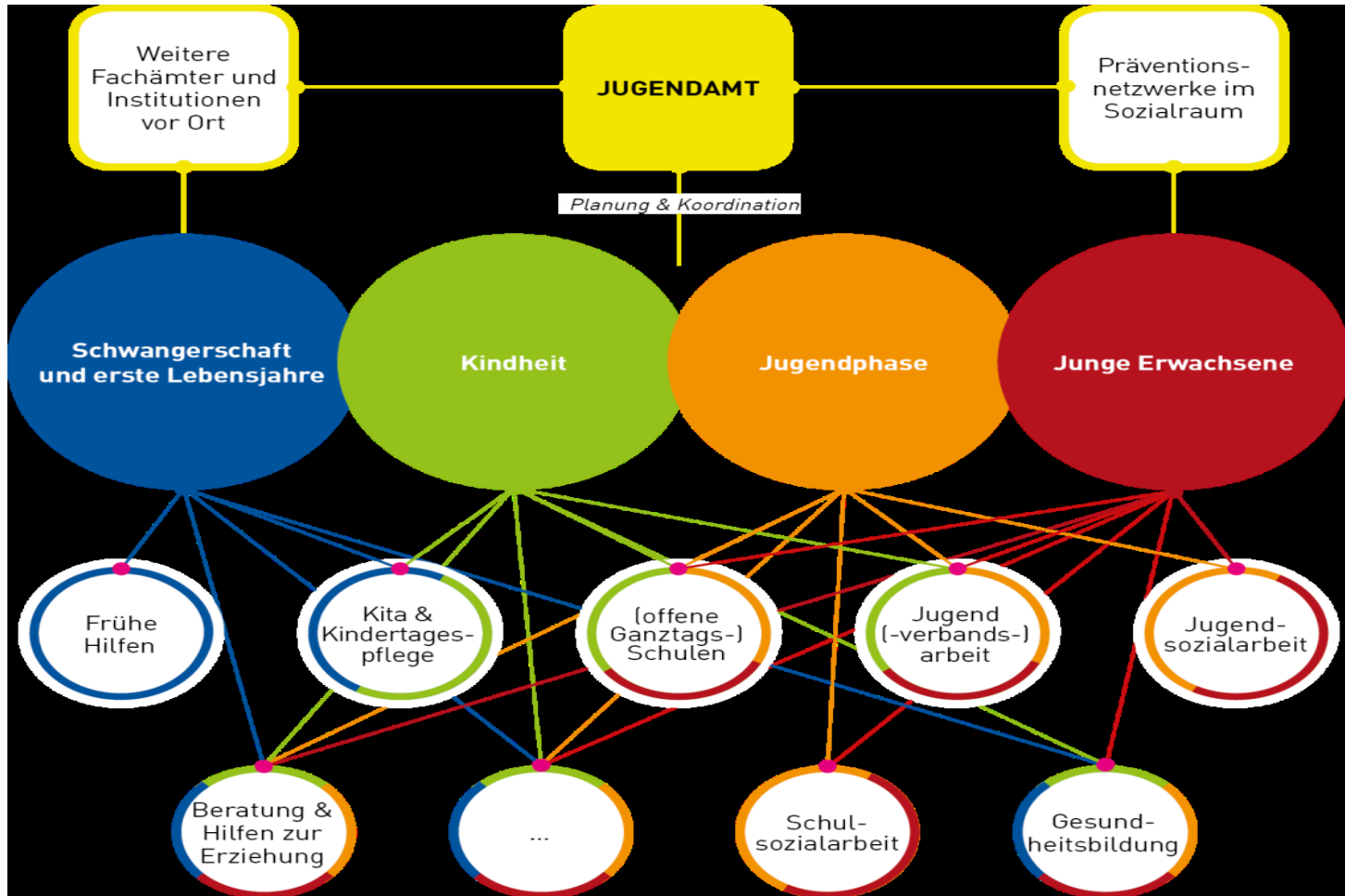
5. Wie kann Bildungsteilhabe durch Armutsprävention erreicht werden?

- Armutsprävention wird als gesellschaftliche Verpflichtung und zugleich als sozialstaatlicher Auftrag entscheidend durch Politik und Verwaltung gestaltet. Sie beinhaltet das Aktivwerden auf unterschiedlichen Handlungsebenen und vereint in sich politische, soziale, pädagogische und planerische Elemente. Sie umfasst gegensteuernde Maßnahmen durch Gestaltung von Rahmenbedingungen, Bereitstellung sozialer Ressourcen und durch Förderung integrativer Prozesse. Akteure sind die politisch Verantwortlichen auf kommunaler, Landes-, Bundes- und EU-Ebene, aber auch Organisationen, Institutionen und ihre Fachkräfte sowie die Bürger/-innen selbst.

6. Kommunale Strategien gegen Kinder- und Bildungsarmut und für Bildungsteilhabe

- Eine nachhaltige Förderung sozial benachteiligter und/oder armer Jungen und Mädchen erfordert eine ausreichende und qualifizierte Infrastruktur für Kinder und ihre Eltern/Familien. Besonders gefordert ist die Kommune sowohl als Lebensort ihrer Bürger*innen als auch als GarantIn sozialer Daseinsvorsorge. Sie spielt gerade für die Armutsprävention eine herausragende Rolle.
- Bei der Bildungsteilhabe für alle bietet sich primär die Kinder- und Jugendhilfe an, denn sie ist in allen Altersphasen und an allen Orten präsent.
- Sozialräumliche Sozialberichterstattung zwecks Ermittlung sozial belasteter Stadtteile/Quartiere ist ebenso wichtig wie projektbezogene Berichterstattung – z.B. im Kindertagesstätten- und Schulbereich –, um die Zielgruppe genauer zu betrachten und besonders betroffene Einrichtungen zu identifizieren, ebenso Berichte und Monitoringdaten, um einzelne Fragestellungen zur Bildungsbeteiligung aufzugreifen.

Aufbau von Netzwerkstrukturen und Präventionsketten/ Bildungsketten



Sicherung und Verbesserung der Lebenssituation von Armut betroffener Heranwachsender durch umfassende gesellschaftliche Teilhabe an armutspräventiven Netzwerken.

Schule als Lebens- und Lernort

Schule ist mehr als ein Ort des Lernens: Sie ist Lebensort. Entsprechend stark sollte der Schulalltag an die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen anknüpfen. Gute Schulen erkennt man daran, dass sie die **Bedürfnisse und Interessen** sowie die **soziale Situation** ihrer Schülerinnen und Schüler in den Blick nehmen. Für die Heranwachsenden geht es nämlich nicht nur um das Lernen und gute Noten, sondern auch um **soziale Beziehungen zu Gleichaltrigen** – und zu ihren erwachsenen Begleiter*innen. Die Unterstützung durch Pädagog*innen auf der einen Seite und die **eigenständige Gestaltung von Freiräumen** auf der anderen Seite stellen für Heranwachsende eine wichtige Basis für ihre **persönliche Entwicklung** dar. Dazu gehören gesundheitsförderliche Bedingungen wie gesundes Essen, ausreichend Bewegungs- und Ruhemöglichkeiten ebenso wie das **Aufgreifen und Thematisieren jugendlicher Kulturen und Unterstützung bei der Lebens- und Berufsplanung**. Schule muss Lebenswelt sein, in der **wirkliches Leben** stattfindet, ergänzt durch vielfältige Bezüge nach außen: zum Gemeinwesen, zu Vereinen, kulturellen Einrichtungen und Betrieben.

7. Stolpersteine und Fragen

- Präventionsketten, oder auch Bildungsketten muss ein **kommunales Gesamtkonzept** zugrunde liegen, um erfolgreich zu sein. Ansonsten laufen die verschiedenen Termini schnell Gefahr, doch wieder bei der Gestaltung einzelner Felder stehen zu bleiben.
- *Handlungsformen* sind abgestimmte **Kooperationen zwischen unterschiedlichen Akteuren, d.h.: Professionen, Institutionen, Adressat*innen** usw. Nur so kann das erforderliche Spektrum unterschiedlicher Präventionsmaßnahmen realisiert werden und zu einer breiten Wirkung führen.
- Kinder/Jugendliche/ Familien brauchen **Hilfen mit Blick auf das Jetzt und die Zukunft**, um präventiv das Entstehen erneuter oder verfestigter Ausgrenzung zu vermeiden. Dabei sind Geld-, Sach- und Dienstleistungen als Einheit zu verstehen, einschließlich ihrer wechselseitigen Verbindungen.
- Wie lange soll die **Unterfinanzierung und die personelle Unterbesetzung von Kitas, Schulen und Kinder-/ Jugendhilfe** noch akzeptiert werden?
- Wann werden auch bei uns allerorts die längst vorhandenen Konzepte umgesetzt, die **Schulen im Zusammenwirken vieler Professionen zu Lebens- und Lernorten** machen?
- Wann erhalten Kommunen die **Finanzmittel, die sie für den kontinuierlichen Auf- und Ausbau von Präventionsketten zur Förderung eines Aufwachsens in Wohlergehen** brauchen?
- Was macht es so schwer, im Alltag professionell und präventionsorientiert auf Armut zu reagieren, d. h. **armutssensibel in Wissen, Haltung und Handlung**?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences